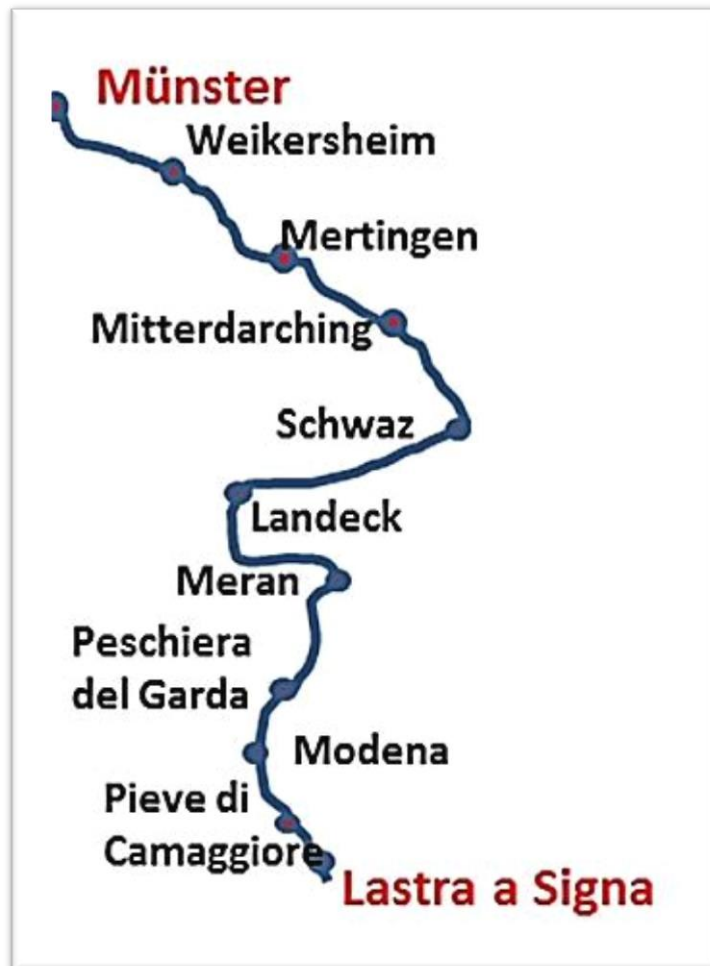




Aktueller Reisebericht Fahrradtour Münster - Lastra a Signa 2016



1. Etappe Samstag 18.06.2016

Münster – Tauberrettersheim 135 km 580 hm

2. Etappe Sonntag 19.06.2016

Tauberrettersheim - Mertingen 144 km 900 hm

3. Etappe Montag 20.06.2016

Mertingen - Mitterdarching 146 km 780 hm

4. Etappe Dienstag 21.06.2016

Mittendarching- Schwaz ca. 114 Km 540 hm

5. Etappe Mittwoch 22.06.2016

Schwaz - Ried am Oberinn 127 km 760 HM

6. Etappe Donnerstag 23.06.2016

Ried - Meran 120 km 1120 hm

7. Etappe Freitag 24.06.2016

Meran-Peschiera del Garda 172 km; 560 hm

Samstag 25.06.2016 - Ruhetag

8. Etappe Sonntag 26.06.2016

Peschiera del Garda – Modena 126 km 190 hm

9. Etappe Montag 27.06.2016

Modena- Pieve di Camaggiore 121 km 760 hm

10. Etappe Dienstag 28.06.2016

Pieve di Cà Maggiore Lastra a Signa 70 km 853 hm

Rückfahrt Donnerstag 30.06.2016

Nachtzug Florenz 22.00 Uhr

Grillparty zur Einstimmung 03.06.2016



Verabschiedung am Partnerschaftsfest in Münster am 17.06.2016





Möge die Straße uns zusammenführen

Möge die Straße uns zusammenführen und der Wind in deinem Rücken sein.
Sanft falle Regen auf deine Felder und warm auf dein Gesicht der
Sonnenschein.

Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand 2 x

Führe die Straße, die du gehst, immer nur zu deinem Ziel bergab.
Hab', wenn es kühl wird, warme Gedanken und den vollen Mond in dunkler
Nacht.

Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand 2 x

Bis wir uns 'mal wiedersehen, hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt.
Er halte dich in seinen Händen, doch drücke seine Faust dich nie zu fest.

Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand 2 x

Link zu unseren Reiseeindrücken

http://www.pv-lastra-muenster.de/Fahrrad/linked/Reisebericht2016_a.pdf

Abfahrt in Altheim am 18.06.2016



wo geht's lang ?

*Motto des ersten Tages;
"Die Ernährung muss stimmen"
Untertitel: Dirndl, Knödel und
Willy*





hier geht's los

*Wir sind 145 km und 650
hm gefahren*

*Die grauen Regenwolken
haben uns verfolgt aber
kaum getroffen.*

*Das Trikot
kommt wirklich
gut an. Wenn die
Leute fragen
wohin wir gehen
oder fahren,
sagen wir ganz
cool Florenz und
fügen gönnerhaft
dazu aber heute
nicht mehr.
Dann können wir
anhand der*



Wir brauchen was Herzhaftes...

Von Tauberrettersheim nach Mertingen am 19.06.2016



Die Crew mit Rothenburg im Hintergrund

*Heute sind wir nach einer
ungeplanten Aufwärmrunde 175
km und über 1200 hm gefahren .*

*Jetzt sitzen wir im alten
Brauhaus in Mertingen*

Spruch des Tages:

Navigieren wie die Profis:

*Wie weit muß man nördlich
fahren wenn man in den Süden
will?*



Von Mertingen nach Mitterdarching am 20.06.2016



Vor dem Start

Motto: Nicht Ottos Tag

Untertitel; leichter Verschleiß an Mensch und Material.



Blauer Himmel über der Via Claudia



Erste Blessuren



Ein wichtiger Begleiter



Reifenpanne im Feld

Herzhaftes Frühstück mit der Möglichkeit Proviant für Unterwegs mit zu nehmen.

Wirklich eine tolle Unterkunft und die Chefin hat todesmutig die Abschieds Fotos geschossen.

Die Fahrt zuerst wunderschön am Lech entlang Richtung Augsburg weiter mit einigen Navigation- Stops nach Fürstenfeldbruck zur späteren Mittagspause.

Erste Reifenpanne unter weißblauen Himmel.

Längerer Fahrt durch München ; das Navigieren wird langsam besser. Kleiner Biergartenstop.

Reparatur von Ottos Fahrrad im vielleicht besten Radladen in der Münchner Umgebung.

Die letzten 40 km oft über Viel Schotterweg zu unsrer bäuerlichen Unterkunft.

Die Stimmung der Truppe ist gut und wenn wir unbeobachtet sind singen wir auch hin und wieder.

Ja wir merken schon ein wenig unsere Beine und die Sitzfläche.



Von Mittendarching- Schwaz am 21.06.2016



Entspannung vor dem Anstieg

*Motto : Schmieren wie die Profis.
Nicht nur mechanische Teile
benötigen Schmierung.*

*Heute war quasi so eine Art
Ruhetag nur 95 km und 600 hm*

*Professioneller Einsatz von
medizinischen Präparaten
gewinnt zunehmend an
Bedeutung .*

*Kleine bequeme Rucksäcke sind
gefährlich; können leicht verloren
gehen. Ein unbeabsichtigten
Praxistest zeigte die Ehrlichkeit
der Tegernseeer. Durch die
Situation wurde der ganze Ort
aufgetischt.*

*Auf der Fahrt zum Achensee
haben wir Karel besucht. Bei der
letzten Alpentour hatten wir bei
ihm übernachtet. Wegen des
Hollandsspiels war er damals
partiell außer Gefecht so dass wir
den Bar und Frühstückservice
selbst übernehmen mussten.*

*Der Abend unspektakulär;
Fußball mittelmäßig Essen gut.
Jetzt Vorbereitung für eine
anspruchsvolle Tour morgen.*



Richtige Bereifung?



Das beste Bild des Tages Ganze Geröllhalden sind uns vom Herz gefallen????



Fachgespräche



Auf dem Weg zum Etappenziel



Spannung und Entspannung am Achensee

Von Schwaz nach Ried im Oberinntal am 22.06.2016



Erste Pause nach 40 km



Ersatzrad

Motto: Piseln wie die Profis; wir nicht.

Aus naheliegenden Gründen verzichten wir hier auf Bilder und nähere Details.

Distanz: 132 km 700 hm.

Wunderschöne Tour im Inntal bei herrlichem Wetter. Gegen Mittag klettert das Thermometer über 30 Grad Celsius.

Mit der Sonne im Rücken ging es im Eiltempo über Innsbruck, Imst Richtung Landeck.

Nur unzureichende Beschilderung des Fahrradweges konnte uns hin und wieder aus dem Tritt bringen.

Idylle pur hinter jeder Kurve. Nach einem erneuten "Rucksackschock" ist die Welt wieder in Ordnung.

Auf der Seeterasse in Ried lassen wir den Tag ausklingen.



Abkühlung im Gebirgsbach



Trinkpause am Inn



Viele Grüße nach Münster die "Italiener"



Ausklingen auf der Seeterasse

Von Ried nach Meran am 23.06.2016

Frisch gestartet im Oberinntal über die Norbertshöhe zum höchsten Punkt der Tour, dem Rechenpass, durch das Tal der heißen Winde, inmitten nicht endeten Obstplantagen nach Meran.

7 steile u. enge Spitzkehren entlang der Etsch führten uns ins Zentrum.

Die Gruppe wurde kurzfristig verstärkt durch Alfie den Kampfpudel und einen 74-jährigen Rentner aus Hessen der den Rechenpass über die Norbertshöhe auch bezwungen hat.

Sein Motto : 11 Halbe reichen als Treibstoff hierauf; Respekt!

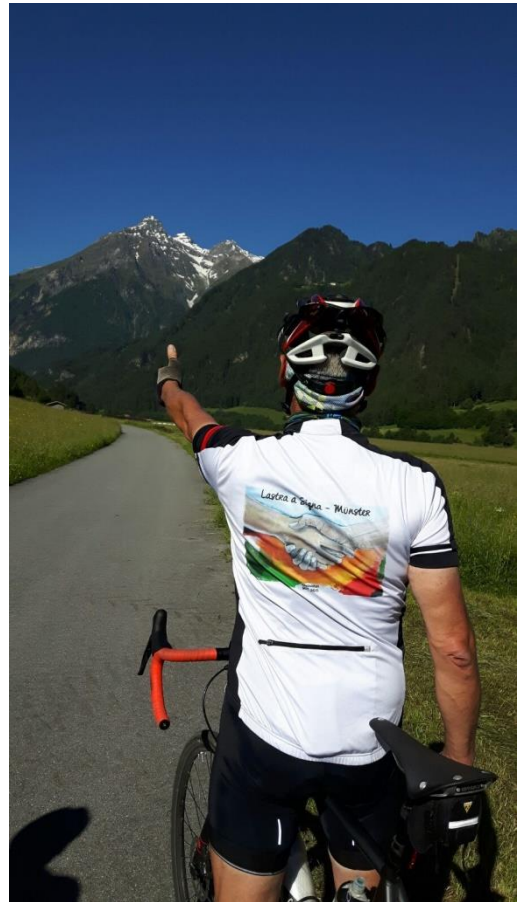
Weitere Highlights: wunderschönes Café mit Teich (ca.35 km vor Meran) mit famoser Kuchenauswahl.

Nun sitzen wir an der rauschenden Etsch und arbeiten am täglichen Bericht:

Weiterhin überlegen wir uns: Mit welcher Strategie überstehen wir die nächste Etappe

180 km bei angesagten 36 Grad Celsius

Ansage vom Teamcoach: Schmierer, Treten ; Trinken, Treten, Tinten.



Auf der Straße nach Süden mit der Sonne als Ziel



Die letzten Meter im Inntal



Auf der Norbertshöhe





Vor dem berühmten Kirchturm am Rechensee



Unser Team mit Alfie und dem 11 halbe Rentner



Meran

Von Meran nach Peschiera del Garda am 24.06.2016

*Nach reiflichen
Überlegungen hat das
Team sich entschlossen
dieses Bild zum Motto
Piseln. ...frei zu geben.
Fragen an die Leser
unseres Berichtes :
Wo ist der 5. Mann im
Busch; wer hat das Foto
geschossen?*



Nach der Rast in Rovereto

*Getrieben von der Wetter-vorhersage bereits
um 6:30 zum Frühstück!*

*Ein Gewussel von Bergsteigern / Wandern /
Bikern füllen den Saal.*

*Kräfte sammeln, Grundlage schaffen (Müsli,
Kohlenhydrate) für den ersten Ritt über
Asphalt.*

*7:43 Starten wir bei noch ange-nehmen
frischer Temperatur entlang der Etsch
Richtung Bozen / Trento.*

*Motto: Soviele km wie möglich bevor die
Hitze zuschlägt.*

*Wie ein Tag zuvor, im ersten Abschnitt, durch
Obstplantagen, mal rechts mal links geht,
geht es in hohem Tempo an der Etsch
entlang. Schroff u. bizar, steil abfallende
Gebirgsformationen säumen unseren Weg,
im engen Tal. Erster kurzer Stopp zum Wasser
fassen, auf den gut u. übersichtlich ausge-
bauten Fahrradwegen bei Bozen, kleine
Verschnaufpause.*

Weiter geht's, aufgereiht wie eine Perlenkette, mit D-Zug Tempo Trento entgegen. Mit einem Schnitt v. 28 km/h lassen wir so manchen RennBiker verdutzt hinter uns. 40 km zur nächsten Wasserstelle kurz vor Trento. Den letzten schon warmen Rest aus den Trinkflaschen gegen kühles Nass ausgetauscht, Gesichter abgekühlt. Mit Energieriegel/Brötchen/Obst neue Energie getankt für den Trip bis zur Mittagspause in Rovereto. Das Tal wird weiter, die Etsch immer noch unser Begleiter. Steigende Temperatur treibt die Schweißperlen aus den Poren ! trinken/trinken/trinken !!!!

Angekommen in Rovereto nach 4:10 u. 116 km, die verdiente Pause ruft. Wir, aus allen Poren triefenden 6 lassen uns in einem kleinen Restaurant am idyllischen Dorfplatz nieder. Verständigungsprobleme werden mittels Zeichensprache u. Dolmetscher gelöst. Salate/Pasta/Raddler/Weizen A.frei/Latte füllen den Tisch. Frisch gestärkt geht es im offenen Tal u. bei bis zu 42 Grad, an der Etsch entlang weiter Richtung Gardasee. Auf der Strecke treffen wir den freundlichen RennBiker Giuseppe.

Kurzer Erfahrungsaustausch, woher/wohin u. Giuseppe ist unser Guide ! Nach ein paar km auf dem heißen Asphalt wird klar, er hat unsere geplante Route geändert u. führt uns durch abgelegene Wege direkt in den Norden des Gardasee's. Nach 135 km u. 450 hm präsentiert sich unseren staunenden Augen an einer phantastischen Aussicht. Jubel u. Stolz runden die Situation ab, Giuseppe hält das ganze im Photo fest, bevor er sich von uns verabschiedet.

Wir auf der steilen Abfahrt (bis zu 60km schnell) im Schuß nach Torbole zum See. Gut angekommen, oh je ein Helm fehlt! Kurze Diskussion u. unser Mann mit der meisten Alpenerfahrung macht kehrt nach oben um, kaum zu glauben, nach 11 Min. wieder bei der Truppe zurück. Nun aber los auf's Rad, alles gecheckt (Helm/Rucksack usw.) es liegen noch ca. 65km an der linken Seeseite vor uns. Besonderes Highlight, in Torri wurde auf die 1000 km angestoßen u. die ersten Füße ins kühle Wasser gehängt. Bei drückender Hitze noch 30 km bis Peschiera unserem Ziel.

Geschafft: 195 km / 26,5 km Schnitt / 7:23 Fahrzeit. Vom Ehrgeiz gepackt, werden mit einer Einkaufsfahrt 201 km auf dem Tacho festgehalten.

Die Rösler gut verstaut, kurze Pause zum auffrischen u. los zum schön gelegenen Terrassen-Restaurant mit weitem Blick über den Gardasee. Gut gelaunt u. zufrieden schlendern wir auf der Promenade zurück in die Altstadt, ziehen durch verwinkelte Gassen u. gönnen uns noch einen Aperol Spriz, bevor die doch müden Knochen die verdiente Nachtruhe finden.

Fortsetzung folgt, beste Grüße das Team !

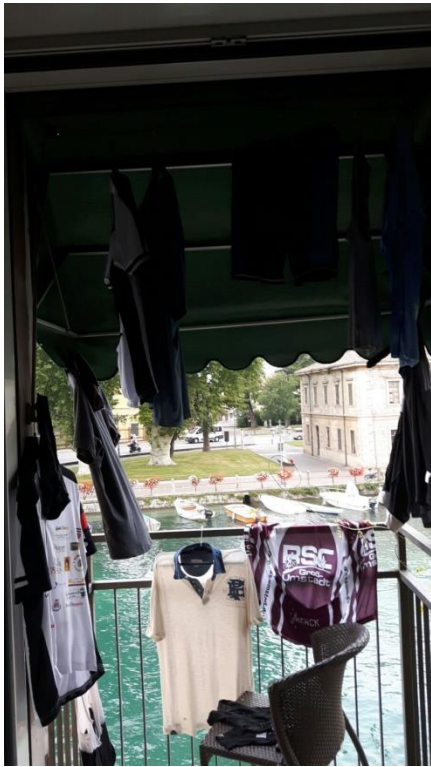


Gardasee erreicht; wir sind stolz und glücklich



Einblick in die Berichteküche

Ruhetag in Peschiera del Garda am 25.06.201



Wasch- und Ruhetag



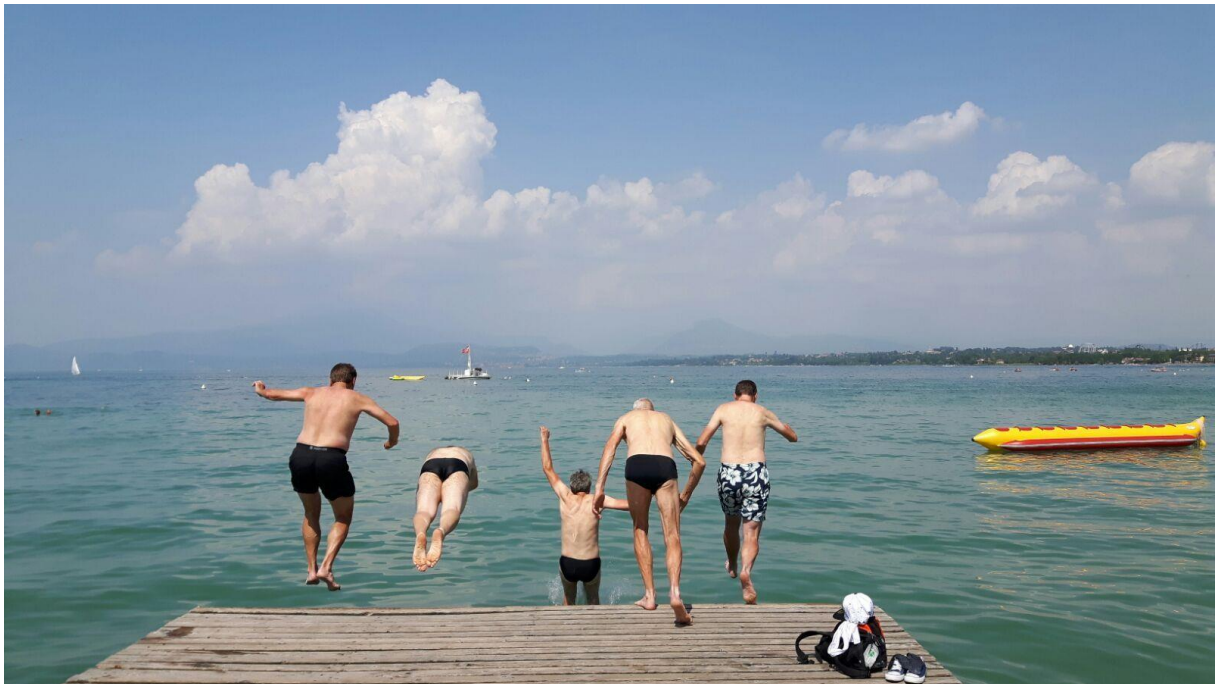
entspannt



Impressionen



Ab ins kühle Nass



nicht ganz synchron



... wir schlafen nicht getrennt ...



Was tun Radler wenn es regnet?



Impressionen





Am Strand



Washtag

Von Peschiera del Garda nach Modena am 26.06.2016

Oh war das eine Fahrt ! Zum Teil an der Leistungsgrenze bei brühender Hitze in Modena angekommen !!!! Das war so:

Um 6:00 kommt Leben in unsere Hotelzimmer, Morgentoilette, packen, Druckstellenversorgung den A.... kräftig einschmieren u. hopp in die Radklamotten. Los zum Frühstück u. Energie tanken. Die Räder aus dem Zimmer bzw. Terrasse im ersten Stock über die enge Treppe nach unten wuchten. Vor dem Hotel alles festschnallen, auschecken versteht sich von selbst.

Kurzer Check und ein paar Tropfen Kettenöl und ein bisschen Druck auf die Reifen. Mal sehen welche Auswirkung die Pause aufs Sitzfleisch hat, super! Wie neu geboren.

8:30 jetzt los, die Gruppe quert durch Peschiera, alles erstaunlich gut. Kleine Orientierungsprobleme werden am Rande der Stadt gelöst und nun auf dem direkten Weg nach Mantua.

Das bisher kühlende Nass drückt die stärker werdende Sonne aus dem Boden, eine unangenehme Schwüle durchzieht die Luft. Angekommen in Mantua heißt es Wasser fassen, den Rest der warmen Brühe gegen frisches Wasser ersetzen.

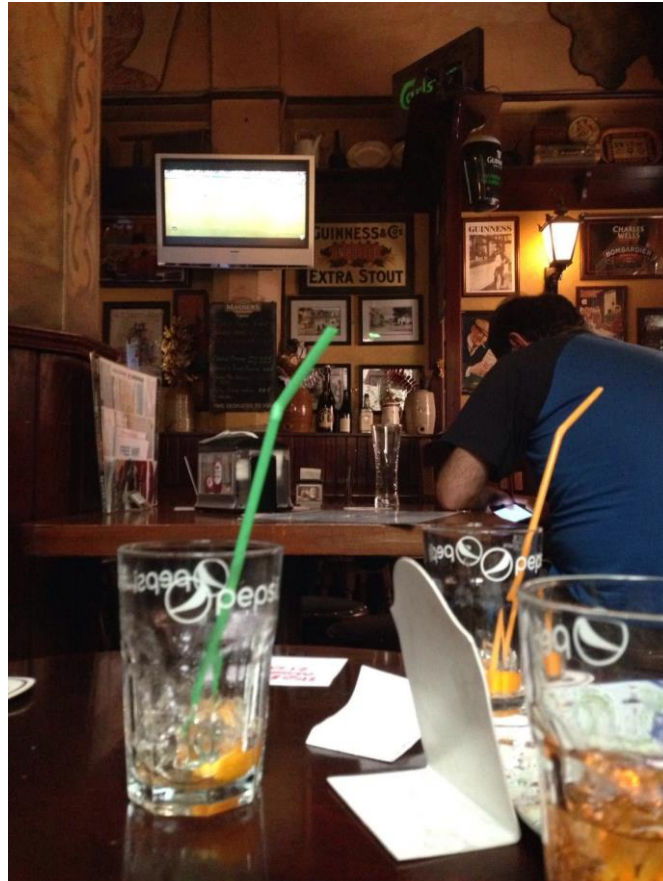


Die monumentalen Bauwerke zeugen von einer bewegten Vergangenheit. Wir überqueren einen mit Touristen belebten, fußballfeldgroßen Platz, eine weibliche Gruppe älterer Damen nimmt Notiz von uns, nach kurzem woher/wohin geht es weiter. Im Zickzack/Zack entfernen wir uns unmerklich von dem schönen Provinzstädtchen und die Weite der Po-Ebene nimmt uns auf. Landschaftlich eintönig gleiten wir dahin, die große Hitze (zeitweise über 35 Grad) setzt uns weiter zu. Wiederkehrende Großmastanlagen durchziehen die warme Luft mit einem beißenden Güllegeruch.

Nach 80 km Mittagspause in dem ausgestorbenen Städtchen "Gonzaga" ohne Englisch / Italienisch, mit dem Reiseführer und Händen schlagen wir uns gut !

Frisch gestärkt geht es wieder 45 km auf die trostlose Strecke. Nach ca. 30 km steuern wir in Carpi ein vollklimatisiertes Restaurant an, ein paar Minuten Fußball, Radler, Cola und weiter geht's Richtung Modena.

Orientierungsdiskussionen unterbrechen kurzzeitig unsere Fahrt im Vorstadtbereich. Angekommen bei schwüler Hitze verstauen wir die Räder in den Zimmern und machen uns ausgehertig. Mit ein paar Tipps der Rezeption ziehen wir in die ruhige dennoch belebte Stadt.



in Modena im Irish Pub mit Spritz Aperol das Länderspiel Deutschland-Slowakei schauen

-- mehr Europa geht nicht

Das Irish Pub ist unser erstes Ziel, zumindest für die zweite Halbzeit Deutschland/Slowakei, 3:0 ! Uns präsentiert sich ein atemberaubender über viele Jahrhunderte gewachsener Baustil, den wir bei angenehmer Atmosphäre beim Abendessen wirken lassen, dann schlendern wir zurück ins Hotel.

Hier noch die Eck-Daten vom 26.06. : 125,8 km / 23,7 km Schnitt / 5:23 Fahrzeit



Sightseeing in Modena



Verdienter Lohn auf der Piazza in Modena. Wir erwarten ein leckeres Essen.

Von Modena nach Pieve di Ca Maggiore am 27.06.2016

Wie fangen wir an, mit den vielen Eindrücken des letzten Abends ?



Sonnenschutz ...



... Alternative.

Frisch gestärkt, von den gestrigen Strapazen erholt, treten wir bei noch angenehmer Temperatur, um 8:31 in die Pedalen. Auf dem Weg in den Außenbezirk werden wir von einer freundlich winkenden Autofahrerin wahrgenommen. Weiter geht's an den Autohäusern der Nobelmarken Mercedes/Maserati/Ferrari vorbei Richtung Bologna. Gerade im Ansatz Geschwindigkeit aufzunehmen wurden der ganze Tross durch ein schlecht geräumtes Carbonfeld gebremst. Einer der sensiblen Reifen erlitt beim Überfahren einen Reifenschaden. Zum Glück müssen wir nicht an die Box u. unser Mechaniker auf Rädern repariert das Ganze an Ort u. Stelle inkl. Verstärkung zwischen Schlauch u. Mantel, weil dieser einen fast ein Zentimeter langen Schnitt auf der Lauffläche aufweist.



erste Panne ...

Nach ein paar Meter vorsichtigem Fahren nehmen wir die Reise in gewohntem Tempo wieder auf, nähern uns unaufhaltsam Bologna, zur rechten am fernen Horizont die Ausläufer des wilden Abruzzens- Gebirge. In Bologna angekommen, ziehen wir unsere Bahn durch das Verkehrsgewimmel. Beeindruckt von der über vielen Jahrhunderten gewachsenen Architektur und den endlosen Arkadengängen stehen wir vor einem steil in den Himmel ragenden, auffälligen Turm. Die Städte rivalisieren mit ihrer Schönheit, mit den kurzen Eindrücken ist für uns Bologna die "Perle" am Rande der Abruzzens.



... und noch eine.

Kurz vor dem Verlassen der Stadt beschaffen wir noch einen Ersatzmantel und nehmen wieder frisches Wasser auf. Es ist zwar warm, der Fahrtwind ist allerdings angenehm. Kurz vor Imola kommt unser Mechaniker erneut zum Einsatz, ein schleichender Plattfuß wird im Handumdrehen repariert, genau neben einer Wasserstelle füllen wir unseren Trinkvorrat frisch auf. Beschwingt und mit guter Laune nähern wir uns Imola, das wir nur leicht touchieren und auf dem Weg ins landschaftlich sehr schönen Mittelgebirge hinter uns lassen.

Leichte Anstiege und Kehren links und rechts gespickt mit Obstplantagen (Kiwi / Pfirsich/ Nektarinen/ Feigen / Trauben), weisen uns den Weg nach Castel del Rio. Nach den Kilometern in den Beinen gönnen wir uns eine Pause in Borgo Tossignano, mit Händen u. Füßen verständigen wir uns mit einheimischen Gästen in der Bar, setzen unseren Weg kurze Zeit später aber fort.

Angekommen im malerischen Castel del Rio, Erstaunen über die Festung u. kurzes Gruppenfoto, geht der Weg durch die atemberaubende zerklüftete Bergregion, über Brücken bespannte tiefe Täler, weiter zu unserm Ziel. Unvergessliche Eindrücke ohne Ende, traumhafte Gegend, super toll. Von der Hauptstraße biegen wir ein letztes Mal rechts ab über eine schmale Steinbrücke und erreichen nach kurzem heftigen Anstieg "Pieve di Ca Maggiore" (4 Häuser, eine Kirche u. Friedhof).



am Ziel angekommen...

Eckdaten vom 27.06. : 113,5 Km / 21 Schnitt / Fahrzeit 5:30

Das malerisch schöne verwinkelte Anwesen mit der Nr. 441 lädt zum Schwärmen ein. Das Haus ist weitestgehend im herkömmlichen Stil und zweckmäßig renoviert, einfach schön, sehr zu empfehlen ! Natur und Stille pur !



Idylle überall rund um unser Appartement

Nach Diskussion über den Tag hinweg, wie wir den Abend gestalten, entschließen wir uns kurzer Hand, angesichts der schönen Atmosphäre, uns selbst zu verköstigen. Telefonisches Ordern bei Simona, der Tochter des Eigentümers, das hierfür Notwendige (Tomaten, Käse, Nudeln, Obst u. WEIN usw.) zu besorgen.

Die Vorbereitungen beginnen und wir zaubern mit dem was vorhanden ist, einen köstlichen Tomatensalat mit Pasta u. Tomatensoße. Simona u. ihre Eltern sind äußerst hilfsbereit, erklären uns alles zum und ums Haus, die Nachbarn gesellen sich dazu, die schönen Situationen werden in vielen gegenseitigen Fotos festgehalten.



Vorbereitung für das Abendessen in der Hightech Küche in uralten Gemäuer

Vor dem Haus wird das Abendessen auf dem von Claudio bereitgestellten Tisch aufgetragen; ich kann es nur wiederholen, einfach schön !



beim Abendessen ...

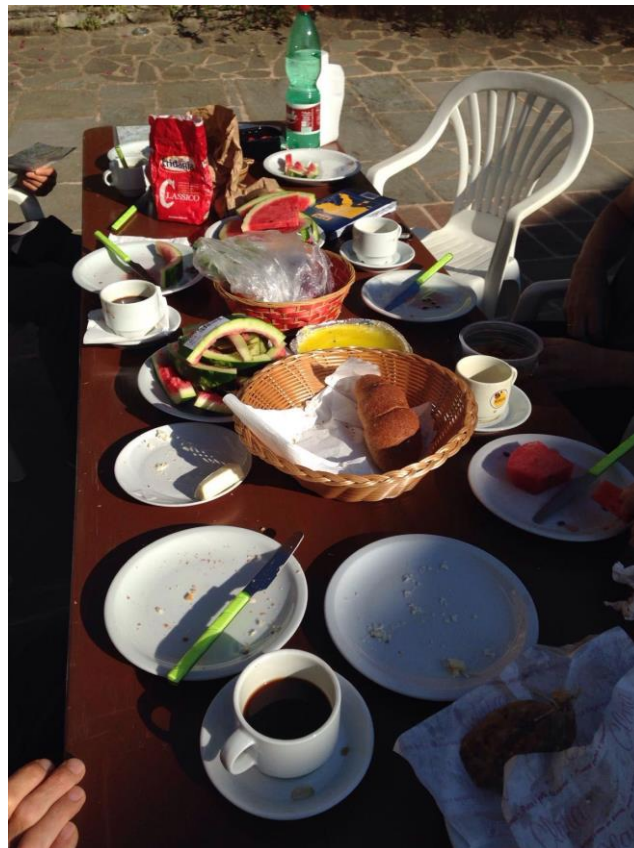
Simona und Ihre Eltern verabschieden sich. Das gemeinschaftliche Abendessen mit viel Wein und Prosecco (von Nachbarn) tragen zu einem lustigen, schönen und unterhaltsamen Abend bei, ebenso das gesellige Beisammensein mit der Nachbarschaft.



... und Stunden später.

Von Pieve di Cà Maggiore nach Lastra a Signa am 28.06.2016

Auffallend auf dem gesamten Weg ist das Zirpen der Zikaden und Grillen. Bevor wir gleich losziehen haben viele Hände aus dem, was noch da war ein super Frühstück gezaubert und Ordnung in das wunderschöne Haus gebracht.



Frühstückstisch

Achtung: Sind heute Morgen aufgewacht und nach diversen Diskussionen sind wir am Recherchieren ob wir überhaupt in den Abruzzen sind, Info folgt ! ☺

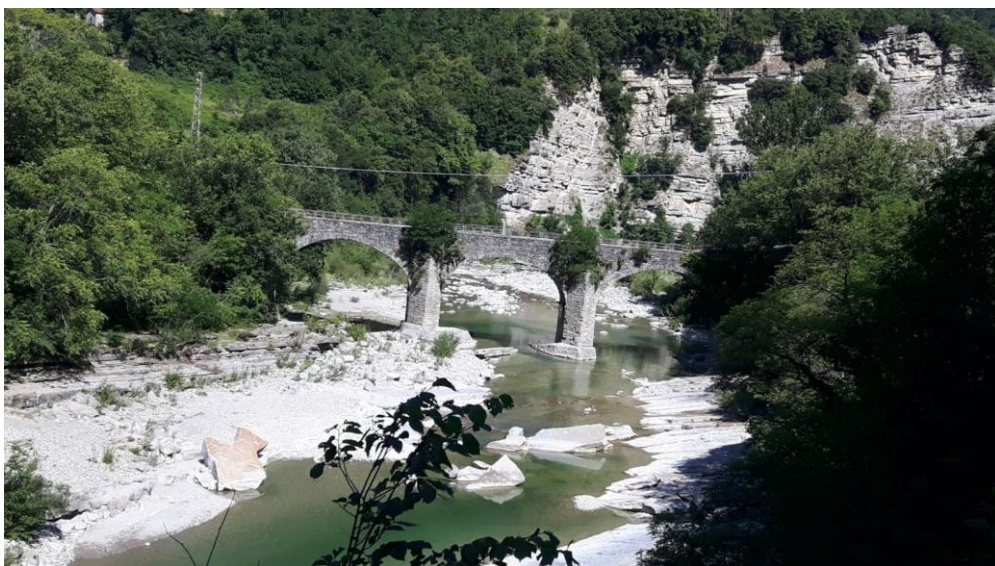
Nein, wir sind nicht in den Abruzzen, sondern es sind die Apenninen, wir haben uns nicht verfahren und sind weiter auf dem richtigen Weg ☺

Bedingt durch den geselligen Abend und die relativ kurze Distanz heute, gönnen wir uns den Luxus einer längeren Nachtruhe. Dennoch kommt um 7:00 Uhr Leben in die Idylle. Aus den Resten des vergangenen Abends und dem Mitgebrachten, zaubern wir ein schönes Frühstück. Die 6 kg schwere Wassermelone war mal. Es ist alles da was man so braucht. Lustig, mit dem einen und anderen Witz, voller Begeisterung für die Örtlichkeit, lassen wir es uns schmecken. Haben ein wenig die Zeit aus den Augen verloren, es ist Eile geboten. Zügig wird das Haus in den Grundzustand versetzt und unsere zweirädrigen Freunde reisefertig gemacht.



Abschied vom Nachbarn

Der alte Mann aus der Nachbarschaft kommt hinzu und gibt noch einige Tipps. Wir verabschieden uns und brechen gegen 10:00 Uhr aus der ruhigen Einsamkeit ins Tagesleben auf.



Über die Steinbrücke zur Tagestour

Wir überqueren die markante steinerne Bogenbrücke vom 4 Seelen Dorf zur Landstraße, die Idylle halten wir nochmal in Fotos fest. Die ersten km in der zerklüfteten Landschaft laufen erstaunlich gut.



Vorbei an San Pellegrino nähern wir uns Firenzuola, einem kleinen Provinzstädtchen. Von hier nehmen wir die Route über den 882 m hohen "Giogo di Scarperia" anstatt die Alternativrouten über den 903 m hohen "Passo della Futa". Nach anfänglich gelassener Fahrt, schlägt nach kurzer Zeit der lange kurvenreiche u. z.T. extreme Anstieg zu (Vielbrunn lässt grüßen) und die stärker werdende Sonne tut ihr Übriges. Ziemlich ausgepowert erreichen wir einen Kamm mit wunderbarer Aussicht ins weite Tal. Nach kurzer Pause und Freude über die kommende Abfahrt geht es weiter. Denkste, nach wenigen hundert Metern schlagen die steilen Serpentine zum "Giogo di Scarperia" nochmal heftig zu. Wir beneiden einen mit Leichtigkeit vorbeiziehendes Traktorgespänn, der Gedanke sich jetzt am Hänger mitziehen zu lassen liegt nahe (zumindest bei mir 😊... Nicht nur ...). Schleife um Schleife arbeiten wir uns nach oben, der Auto- u. Busverkehr nimmt Rücksicht und umfährt uns im großen Bogen. Oben angekommen gönnen wir uns u. den Beinen eine längere Pause halten das Ganze in lustigen Fotos fest.



Am höchsten Punkt der Tour

Die Abfahrt vor Augen, bedauern wir in Gedanken die entgegenkommenden Biker. Die Passagen sind teilweise sehr steil u. kurvenreich, erfordern einen extremen Kraftaufwand in den Händen um gefahrlos die engen Schleifen zu nehmen. Bewaldete Abschnitte wechseln in kurzen Distanzen mit grandiosen Talblicken ab. Die letzten Bodenwellen ☺ vor Florenz warten auf uns, wir lassen es uns in San Piero gutgehen, tanken neu Energie u. trinken/trinken/trinken.



die letzte "Bodenwelle" - Trinken und Schatten

Durch unsere Trikots ziehen wir die Blicke auf uns und es wird gestikuliert woher wir denn kommen und wohin wir fahren. Telefonisches Update mit Silvia. Wir verständigen uns auf 16:00 als Ankunftszeit in Lastra. Das bereits erwähnten Zirpen der Zikaden ist mal mehr, mal weniger unser ständiger Begleiter. Bis Vaglia kommen wir weiter zügig voran, jedoch beginnt kurz danach ein stetiger Anstieg, mit jedem Meter steiler, ist der letzten Zahnkranz gefragt. Bei zunehmender Hitze am Breakeven angekommen, fordert die Welle gnadenlos eine kurze Pause bevor wir in zum Teil ebenen Passagen Florenz entgegen rollen/fahren.



Blick in die Weite

In der Abfahrt haben wir einen phantastischen Blick auf das immer näher kommende FIRENZE.



Erster Blick auf Florenz

Das Durchfahren in dem dichten Verkehrsgewimmel ist für unser NAVI-Team eine echte Herausforderung, die auf einer Autobahnauffahrt ein jähes Ende nimmt. Ok, umdrehen, zurück auf dem Seitenstreifen bis zur nächsten Ampel, wieder eingeordnet und weiter auf den Nebenstraßen nach Lastra a Signa, noch ca. 5 km.

Um 16:10 - Hurra wir sind angekommen - 👍😊



Ankunft in Lastra

Nach 1349 km stehen wir vor dem Rathaus von Lastra !!!!! Von Silvia die Dolmetscherin und guter Seele vom Touristenbüro, sowie Stefano dem ersten Beigeordneten und von Frau Angela Bagni, der Bürgermeisterin werden wir herzlichst begrüßt.

Die Fahrräder kommen ins Touristenbüro, wir machen uns kurz frisch und treffen uns gemeinsam im Amtszimmer am runden Tisch. Begrüßung, Trikotsignatur, Fotosession, Stadtwimpel stehen an.



Autogrammstunde

Im engen Zeitrahmen geht es für uns zügig weiter zur außerhalb liegenden "Villa Saulina" ein wundervoll gelegenes Anwesen. Die letzten 5 km bis zum Shutdown liegen unter unseren Reifen hier angekommen sind es 1354 km !!!!!!!



Einchecken und Duschen. Mit Ausgeklamotten werden wir um 18:30 abgeholt zu einem Spiel und einer Abendveranstaltung des von uns gesponserten Vereins Un calcio per tutti. Im Stadion angekommen schlendern wir zuerst ein bißchen unsicher durch Eltern/Spieler/Trainer/Betreuer, kommen jedoch schnell in Kontakt. Ein Freundschaftsspiel belebt den Abend, gute Stimmung untermalt die Situation, Fotos zusammen mit den glücklichen Kindern und Eltern runden das Ganze ab.



Nach dem Fußballspiel

Mit knurrendem Magen auf zum Buffet mit Wasser/Wein/Gespritztem/Cola für den Durst und Pizza/Pasta/Grünkernsalat(wie lecker) für den Rest. Wir lassen es uns alle schmecken. Die Bürgermeisterin Angela Bagni stellt uns in der gemeinschaftlichen Feier vor und würdigt unsere Engagement und unsere Unterstützung für den Verein und betont das freundschaftliche Verhältnis zu Münster. Just an diesem Abend ist das wöchentliche Gemeindefest des Gewerbevereins. Das abwechslungsreiche Fest nehmen wir zum Anlass die Innenstadt kennen zu lernen. Eis und Bier (3/4 Radler) für uns. Zur vorgerückter Stunden bringen uns Silvia und Angelo zurück zur Villa Saulina. In geselliger Runde lassen wir den Abend ausklingen.

Die Eckdaten des Tages : 82 km / ca. 20,1 Schnitt / Fahrzeit 4:20 / HM 1210



Nachtleben in Lastra a Signa

Tag 1 nach der Tour: Kultur - am 29.06.2016

Heute lassen wir es ruhig angehen, es geht nicht auf's Rad, stattdessen ist eine Stadtbesichtigung in Firenze vorgesehen. Unser Zug in die Stadt geht um 10:15, bereits gestern wurde der Transfer zum Bahnhof organisiert, 9:45 soll's losgehen. Nach dem gestrigen schönen Abend in Lastra a Signa, schlendern wir nicht zeitgetrieben nach und nach zum Frühstück. Wir lassen gelassen wir den letzten Abend Revue passieren und unterhalten uns über dies und das. Die deutsche Pünktlichkeit ruft und wir stehen um 9:45 zum Abholen bereit. Es wird 9:50, 9:55 und 10:00 Uhr, leichte Unruhe macht sich breit, Alternativen werden hektisch diskutiert. Italienische Gelassenheit und deutsche Pünktlichkeit treffen aufeinander. Langsam rollen sich unsere Fingernägel auf, es hilft alles nichts, noch 8 Minuten bis der Zug in dem ca. 5 km entfernten Bahnhof abfährt, da taucht in der entfernten Einfahrt zur Villa ein Mercedes VAN auf. Ruckzuck sitzen wir alle im Bus, wild fliegen die Worte durcheinander, zwischen packen wir nicht mehr / mal sehen und möglicherweise kann er uns direkt nach Firenze fahren. Der Fahrer bleibt locker und biegt 10:13 zum Bahnhof ein. In großen Sätzen spurten wir die lange Treppe nach oben, der Zug steht noch! Die letzte Wagentür ist offen, wir springen alle rein, geschafft. Der Zug fährt ab !

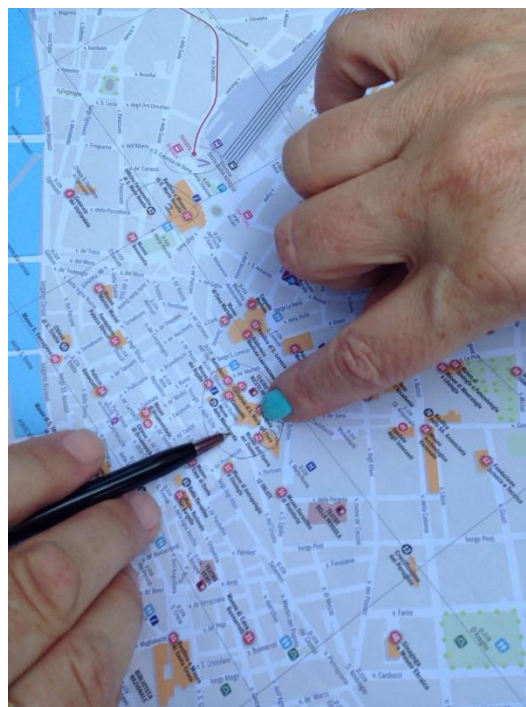


mal ohne Rad ... auf dem Weg. ach Florenz

In Firenze am Bahnhof nimmt uns Susanna unser Reiseführerin in Empfang. Im Gänsemarsch geht's zum Touristenbüro, ein Satz Stadtpläne sind unser. Erste Erläuterungen und Informationen am "Piazza Santa Maria Novella". Weiter geht's durch die von Touristen geflutete Innenstadt und wir drängen uns durch die Menschenmassen am Piazza S. Giovanni, bewundern die Paradiestür von Lorenzo Ghiberti und lauschen den Erklärungen von Susanna über die Tür und die umliegenden Bauwerke u.a. Taufkirche und „Cattedrale di Santa Maria del Fiore“.



Susanne unsere äußerst engagierte Reiseführerin



Stadtführung im Detail

Mit unserer Reiseführerin zusammen kommen wir ungehindert in die Cattedrale (4.größte Kirche der Welt). Ausführlich werden die Bauabschnitte, atemberaubende Ausdehnungen, sowie der geschichtliche Werdegang erläutert.



Der Dom von Florenz mit seiner mächtigen Kuppel. Die Spitze ist 118 Meter hoch; ca. 3 x so hoch wie der Kirchturm von Münster.

Wir verlassen die Cattedrale. Finden uns in einem engen Seitengässchen wieder, bei einer unscheinbaren Kirche. Den Ort der Liebenden Dante & Beatrice, eine rein platonische Liebe bereits im zarten Alter v. 9 Jahren. Ein paar Ecken weiter stehen wir auf der "Piazza della Repubblica", einem markanten Ort mit Nord- Süd bzw. Ost- West verlaufenden Straßenzügen, die Wege von Händlern und Durchreisenden. Hier reiht sich Simone, eine Freundin von Susanna in die kleine Runde ein.



Touristen ... Touristen ... Touristen

Wir ziehen durch vielbelebte Straßen und Plätze direkt zum "Palazzo Vecchio" (Regierungssitz der Medici). Hier angekommen erklärt uns Susanna einiges über die schaurig schönen Skulpturen (gebaut durch die Medici) am Rande der Piazza.



Eine der blutrünstigen Figuren am Plaza de la Signoria (hier Perseus mit dem Haupt der Medusa)



Ponto Vecchio; die einzig unversehrte Brücke in Florenz über den Arno nach dem 2. Weltkrieg

Wir verlassen den Ort Richtung Süden, überqueren den Arno auf der berühmten "Ponte Vecchio" malerisch schöne Brücke mit einer Ansammlung von Goldschmieden u. Künstlern. An diesem Ort trennen sich die Wege von Susanna/Simone und uns, mit dem Hinweis auf den aktuellen Trend der Fingernagelfarbe (Farbcode 0abab5) 😊.



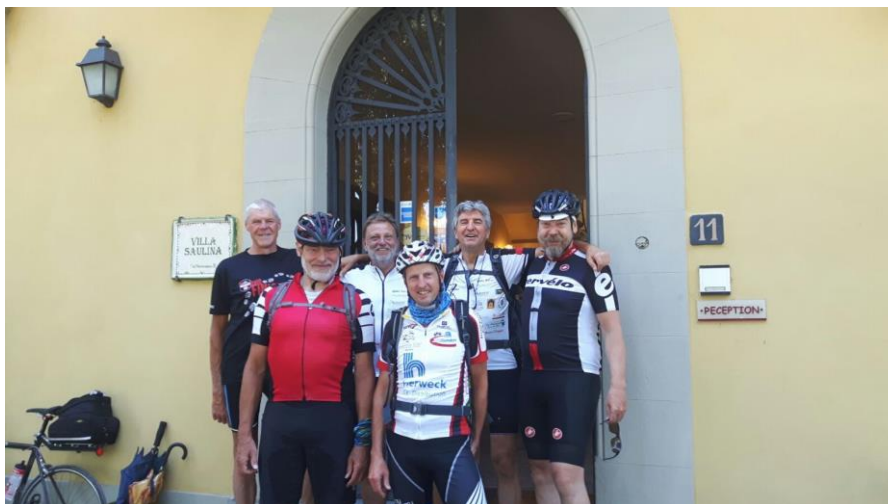
Nach so viel Kultur und Information ist eine Pause mehr als notwendig, wir verkrümeln uns in ein kleines unscheinbares Restaurant, bevor der Rückweg zum Bahnhof antreten wird. Frisch gestärkt geht es flott zum Bahnhof und mit dem Zug zurück nach Lastra a Signa. Erwartungsvoll halten wir Ausschau nach dem vorbestellten Taxi in die 5 km entfernte Villa Saulina. Nichts zu sehen, nach einiger Zeit tagt das Krisenmanagement, Busfahrpläne geben keine Erkenntnis, zwei von uns machen sich zu Fuß auf den Weg. Trampen nach Griechenland, was in frühen Jahren funktionierte, hat hier in unseren alten Tagen kein Erfolg 😊.

Juchhu, in der Bahnstabsbar wird ein "Nottaxi" aufgetan (Polo !) die verbleibenden Vier sind heilfro, quetschen sich hinein und tuckern mit mäßigem Tempo Richtung Villa. Einige Minuten später treffen auch die zwei Wanderer ein, wir machen uns zu dem gemeinsamen Abendessen fertig. Lustig geht es zu, ein paar Gruppenfotos vor dem prächtigen Hintergrund der Weite der Toskana. Bei Aperol Spritz und den letzten Formulierungen für den Tagesbericht klingt der Abend aus.

Eckdaten: Kein Fahrrad keine Daten 😊

Tag 2 nach der Tour: Villa Caruso und Abschiedsessen - am 30.06.2016

Heute ist der Tag an dem wir Abschied nehmen von unseren Freunden in Lastra a Signa, zusätzlich trennen sich die Wege der Radler. Gefolgt der Einladung unserer Partnergemeinde zur Führung durch die von Lastra erworbene Villa von Enrico Caruso und einem nachfolgenden Abschiedsessen, gehen wir es auch an diesem Morgen gelassener an. Nach dem Frühstück checken wir um 10:00 Uhr aus. Ein überaus kompliziertes Abrechnungsverfahren, bedingt durch den fehlenden Abzug der Anzahlung bei der ersten Zimmerrechnung verzögert unser Aufbrechen.



Abschied von der Villa Saulina

Dennoch verlassen wir fast pünktlich gegen 10:50 die schöne Villa Saulina um der Einladung zur Besichtigung der Villa Caruso zu folgen. Der vermeintlich leichte Weg zur Villa entpuppt sich, mangels Ortskenntnis zur Herausforderung im höchsten Maße. Nach mehr und weniger hohen Bodenwellen, sowie feldwegartiger Schotterpisten, finden wir uns an einer extrem steilen Abfahrt wieder. Einmal am Rollen gibt es kein Zurück, selbst die gut funktionierenden Scheibenbremsen kommen an Ihre Leistungsgrenze. Nach einigen Kehren auf der engen Abfahrt treffen wir auf eine belebte Straße im Tal. Ganz unerwartet taucht eine Beschilderung zur Villa Enrico Caruso auf. Den Schildern im Blick und der konkurrierenden modernen Navigationssystemen vertrauend biegen wir nach links in eine steile enge Gasse ein. Nach knapp 100 m steilem Anstieg werden wir von Ortsansässigen eines besseren belehrt und drehen erneut um. Also Navi aus und auf herkömmliche Art weiter.



auf der Suche nach der Villa Carruso.

Ca. 1 km weiter, dann wieder links den Hang hoch, dieser wird immer steiler und es wird eine neue Maßeinheit für das Spinning festgelegt: "ein Caruso". Passagen mit um die 20% zwingen uns aus dem Sattel und letztendlich auf die Füße (ist genau so schnell wie fahren, jedoch sicherer). Oben wechseln sich bei moderatem Anstieg, Schotter sowie tiefausgefahrenes Kopfsteinpflaster ab und erfordern ein hohes Maß von Geschicklichkeit. Nochmal rechts und wir stehen in einer parkähnlichen Anlage mit einem herrschaftlichen Gebäudetrakt.



In diesem Tal verhallen Carusos Töne

Verbunden durch eine nachträglich erbaute Arkade, bestaunen wir zur rechten den ehemaligen Wohn- und Arbeitsbereich des Ausnahmekünstlers Enrico Caruso und seiner Familie, sowie zur linken das Haus für Bedienstete. Im Innenbereich erstreckt sich der weite, nach italienischem Stiel angelegte Park, terrassenförmig bis zum Rand des bewaldeten Tals.



In der Villa selbst werden im Treppenaufgang zur Caruso-Ausstellung Szenen aus der Glanzzeit des Künstlers auf die Wand projiziert (überwiegend aus Amerika). Auf der ersten Etage angekommen stehen wir einer prächtigen, überdimensionalen Marmorbüste des Künstlers gegenüber. Die anschließenden Räumlichkeiten sind gespickt mit Erinnerungen sowie dem Werdegang Carusos. In einem Raum werden auf einer Weltkarte die Metropolen/Städte der vielen Auftritte eindrucksvoll dargestellt.

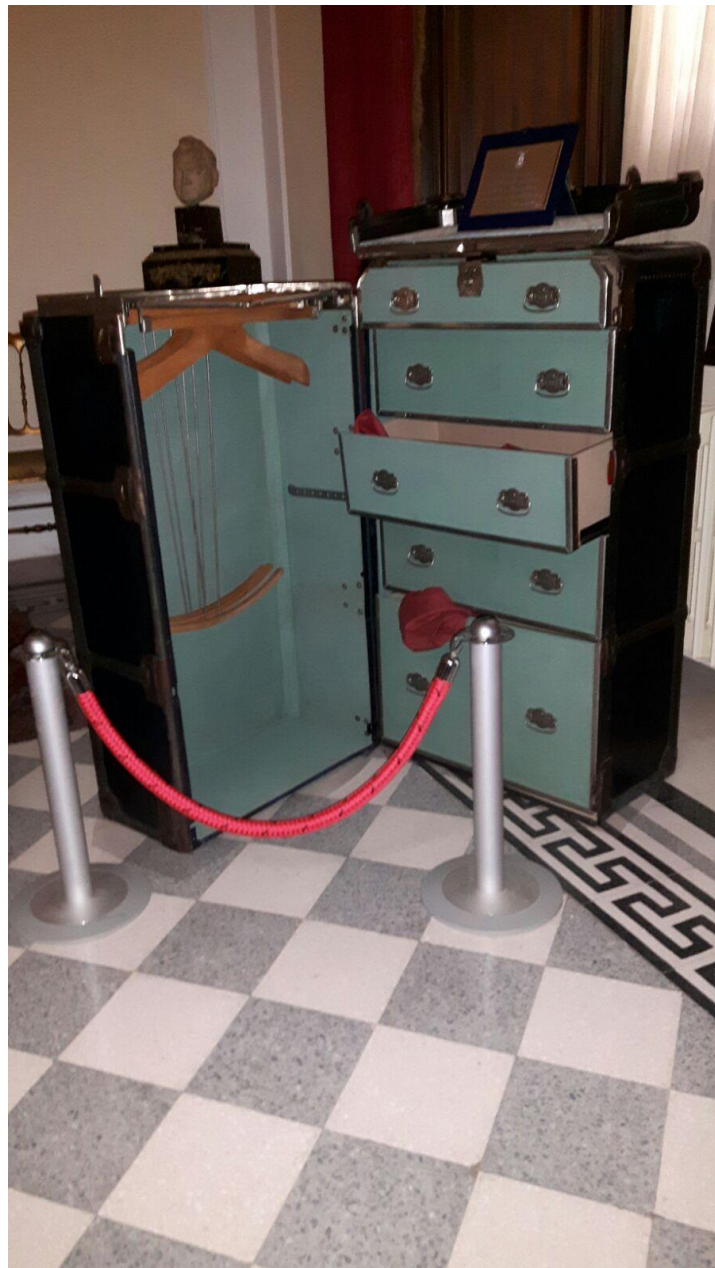


Aus der Grammophon Abteilung

Diverse Grammophone u. damalige Aufnahmegeräte, sowie Schellackplatten und ein signiertes silbernes Tafelbesteck (für 54 Personen) aus Russland säumen den Weg. Das ganze ausführlich untermalt u. erläutert von Silvia, unserer Dolmetscherin.



ein Mikrofon der damaligen Zeit



Ein Reisekoffer des Herrn Caruso

Im nachgestellten Schlafbereich des Stars bestaunen wir einen mit Hilfe der Sparkasse restaurierten Reisekoffer Enricos.

Krönender Abschluss ist das Arbeits- u. Musikzimmer des Künstlers mit dem berühmten Balkon von dem aus die Übungen u. Vorbereitungen von Caruso weit im Tal zu hören waren.



der "neue" Caruso auf dem berühmten Balkon



auf der Suche nach Alternativen. ...

Nach dem eindrucksvollen Besuch der Villa fahren wir weiter zu dem Abschiedssessen u. Umtrunk mit der Bürgermeisterin im Rathaus.



Abschiedssessen mit der Bürgermeisterin

Reichhaltige regionale Spezialitäten sowie den guten Rot- u. Weißwein lassen wir uns sichtlich schmecken. Das gemütliche lebendige Zusammensein halten wir, zur Erinnerung, in letzten Fotos fest.



Unsere engagierten und netten Gastgeber ; Silvia fehlt, da sie das Foto geschossen hat

Als Dankeschön bekommen wir 3 regionale Presseberichte von unserm Auftreten in der Gemeinde Lastra a Signa. Wir werden herzlich verabschiedet und mit einem "wir sehen uns wieder" im Rücken rollen die "Fanta 6" zum Bahnhof. Hier trennen wir uns, es werden zweimal "Fanta 3" mit den Zielen "zurück in die Heimat" sowie "verlängerte Tage am Meer".



Die Gruppe trennt sich. Auf dem Weg über Florenz nach Hause

Mit diesem Beitrag endet unsere tägliche Berichterstattung, allerdings lassen wir uns ein Resümee nicht nehmen !!!!! Hier müßt Ihr durch

